

Grußwort Fahrzeugübergabe des neuen TLF 4000
an die Freiwillige Feuerwehr Gleschendorf am 18.12.2014

Liebe Kameradinnen und Kameraden,
meine Damen und Herren,

ich darf Sie – auch im Namen unseres Bürgervorstehers Peter Nelle – ganz herzlich zur offiziellen Fahrzeugübergabe des neuen TLF 4000, also eines Tanklöschfahrzeuges mit 4.000 l Wassertank, an unsere Freiwillige Feuerwehr Gleschendorf begrüßen.

Ich begrüße Sie gleichzeitig auch im Namen unseres hiesigen Ortswehrführers Stephan Pelz und unseres Gemeindeführers Reinhold Mang.

Ganz besonders begrüßen darf ich unseren Landrat des Kreises Ostholstein, lieber Reinhard, vielen Dank für Dein Kommen.

Stellvertretend für alle Gäste aus dem Bereich des Feuerwehrwesens darf ich unseren Kreiswehrführer Ralf Thomsen ganz herzlich begrüßen; ich hoffe, lieber Herr Thomsen, Sie haben auch an den Teller gedacht! Schön, dass Sie da sind.

Ein herzliches Willkommen gilt aber auch unseren weiteren Gästen, für die ich stellvertretend ganz herzlich Herrn Dorfvorsteher Kahlke ebenso begrüßen darf wie stellvertretend für die beteiligten Firmen Herrn Zgaga von der Firma Rosenbauer, die für den Bau von Fahrgestell und Aufbau verantwortlich zeichneten. Vielen Dank, dass Sie alle unserer Einladung gefolgt sind.

Meine Damen und Herren, nicht nur das Baujahr 1991 oder die zunehmenden Reparaturkosten machen deutlich, warum das alte Tanklöschfahrzeug nunmehr durch ein Neufahrzeug ersetzt werden musste. Vielmehr ist es die Tatsache, dass bei schwierigen Einsätzen jede Sekunde zählt und es damit unser Ziel sein muss, auch bei unseren Fahrzeugen das Gerät vorzuhalten, das bei den unterschiedlichsten Einsätzen unserer Wehren nicht nur größtmögliche Effizienz und Schlagkraft, sondern gleichzeitig auch die höchstmögliche Sicherheit für unsere eingesetzten Kräfte ermöglicht. In diesem Sinne sind Löschfahrzeuge in den letzten drei Jahrzehnten natürlich stets fortentwickelt und verbessert worden. Diesem Anspruch an Effizienz und Sicherheit entsprach das Altfahrzeug einfach nicht mehr. Denn das alte TLF war ein reines Tanklöschfahrzeug, also ein reiner Wasserträger, aber ansonsten – gemessen an den heutigen Vorgaben – ein Fahrzeug, ohne den notwendigen einsatztaktischen Wert, da es z. B. kaum Gerät für die technische Hilfeleistung mitführen konnte. Ein Aspekt, der aber gerade im Hinblick auf die immer wichtiger werdenden technischen Hilfeleistungen heute unabdingbar ist. Und natürlich wurde auch die Pumpen- und Spritzentechnik in den letzten drei Jahrzehnten erheblich verbessert. Hinzu kam, dass das alte TLF ein Truppfahrzeug war, also maximal 3 Einsatzkräfte aufnehmen konnte, während z. B. das neue Fahrzeug eine Staffelkabine mit Platz für 6 Personen bietet.

Aber ist das ist natürlich nicht der einzige Vorteil des neuen TLF 4000, das basierend auf einem Fahrgestell, mit einem Gesamtgewicht von 16 t, 6.374 cm³ Hubraum und 286 PS ausgerüstet ist und natürlich auch die neuste Abgasnorm Euro 5 erfüllt.

Dass das neue Fahrzeug – auf komprimiertem Raum – auch die neueste Technik mitführt, merkt man, meine Damen und Herren, nicht nur am Preis, sondern auch an den mit der Technik einhergehenden Möglichkeiten, die dieses Gerät bietet. Ich will hier nicht auf jedes Detail eingehen, das können Sie sich gleich auch direkt am Fahrzeug erläutern lassen. Als Beispiel seien nur zwei/drei Punkte genannt, die nicht nur erkennen lassen, wo die Unterschiede zum bisherigen Fahrzeug liegen, sondern auch die Wertigkeit dieses neuen Gerätes deutlich machen.

Ein Merkmal ergibt sich schon aus der Bezeichnung TLF 4000. Das Fahrzeug kann also 4.000 l Löschwasser mitführen, das mit einer Pumpenleistung von 3.000 l pro Minute bei 10 bar gefördert werden kann und damit beste Möglichkeiten für den so wichtigen Schnellangriff bietet. Dazu ist das Fahrzeug auch mit einem Dachmonitor, also einem Wasserwerfer mit 2.400 l für Wasser und Schaum ausgerüstet.

Schaum ist ein gutes Stichwort, denn das Fahrzeug verfügt auch über einen Schaummitteltank, der 400 l fassen kann.

Dass gerade die Wehr hier in Gleschendorf mit einem Fahrzeug, das so große Löschwassermengen mitführen kann, ausgerüstet wird, hat natürlich mit den Besonderheiten ihres Löschbezirkes zu tun. Die Nähe zum Gewerbegebiet mit großen bebauten Flächen und auch die ländliche Lage mit vielen abgelegenen Gebäuden mit unzureichenden Löschwasserversorgungen machen eben ein Fahrzeug notwendig, das in der Lage ist, große Löschwassermengen mitzuführen und zu fördern.

Mit dem für 400 l ausgelegten Schaummitteltank, einschließlich der Druckzumischanlage zur Schaummitteldosierung, bietet dieses Fahrzeug im Bedarfsfall die Technik, um Brände z. B. auf der Biogasanlage zu bekämpfen oder auch Löscheinsätze bei Fahrzeugbränden - z. B. auf der nahe gelegenen Autobahn – effizient abzuleisten.

Natürlich ist dieses schwere Fahrzeug, insbesondere auch für mögliche Einsätze im Bereich der Bahnlinien, mit Allrad ausgestattet.

Eine Besonderheit dieses Fahrzeuges ist sicherlich auch die sogenannte Selbstschutzanlage unter der Frontstoßstange und vor der Hinterachse. Das sind Flächensprühdüsen, die insbesondere bei Flächenbränden zum Einsatz kommen und in diesem Fall die Fahrbahn und gefährdete Teil des Fahrgestells schützen sollen. Das heißt, mit dieser Einrichtung ist der Fahrer des TLF in der Lage, mit einer Geschwindigkeit von rd. 15 km über die brennende Fläche zu fahren.

Noch eine letzte Besonderheit ist, dass das TLF über ein Hochdrucklöschgerät mit einem nachgeschalteten Erhitzer, einer sogenannten Hot-Box, ausgestattet ist. Eine Einrichtung, meine Damen und Herren, mit der die Gleschendorfer Wehr die Möglichkeit hat, alle Einsatzkräfte im Winter mit heißem Punsch zu versorgen. Denn in der Tat kann das mit Hochdruck aus dem Tank entnommene Wasser durch diese Hot-Box geführt werden, wo es dann erhitzt wird – also wie bei einem Durchlauferhitzer im Badezimmer – und dann natürlich nicht zur Punschbereitung, sondern für die Ölsputnachreinigung eingesetzt wird.

Das sind nur einige der einsatztaktischen Möglichkeiten, die dieses neue TLF 4000 bietet. Ansonsten bietet das neue Fahrzeug sehr viel Technik, die viele, sonst notwendige Handgriffe ersetzt und damit im Hinblick auf die Tatsache von enormer Bedeutung ist, dass die zahlenmäßige Verfügbarkeit unserer Einsatzkräfte – insbesondere tagsüber – immer schwieriger herzustellen ist. Als Fazit kann mit der neuen Technik – also mit weniger Personal und weniger Handgriffen – mehr Effizienz im Einsatz erreicht werden.

Meine Damen und Herren, Technik, die natürlich auch ihren Preis hat. Insgesamt haben wir für dieses Fahrzeug abschließend Aufträge mit einer Abrechnungssumme i. H. v. rd. 317.200 Euro erteilt, wovon 290.600 Euro auf Fahrgestell und Aufbau des TLF 4000 sowie 20.800 Euro auf Beladung und Sonstiges entfielen. Der Kreis Ostholstein hat dieses Fahrzeug mit dem höchstmöglichen Förderbetrag von insgesamt 51.600 Euro gefördert, dafür, sehr geehrter Herr Landrat, lieber Reinhard, meinen herzlichen Dank. Insgesamt verblieben damit 265.600 Euro, die aus dem Gemeindehaushalt zu finanzieren waren.

Sicherlich ein erheblicher Betrag, aber eine Investition, die zur Sicherstellung des abwehrenden Brandschutzes und der technischen Hilfe in unserer Gemeinde unabdingbar ist. Denn, wie wichtig nicht nur gut ausgebildete, sondern auch gut ausgerüstete Wehren für die Sicherheit unserer Bürgerinnen und Bürger ist, zeigen die insgesamt rd. 300 Einsätze, die unsere 8 Wehren Jahr für Jahr abzuleisten haben.

Insofern gilt mein besonderer Dank auch den Damen und Herren der Gemeindevertretung, dass sie – trotz nicht einfacher Haushaltslage und angesichts vieler notwendiger Investitionen auch in anderen Bereichen – in den vergangenen Jahren seit Bestehen des Brandschutzbedarfsplanes immer auch die notwendigen Haushaltsmittel bereitgestellt haben, um unsere Wehren so auszurüsten, dass sie ihren Aufgaben effizient und schlagkräftig – unter bestmöglichem Schutz der eigenen Gesundheit – nachgehen können. Letztlich, meine Damen und Herren, sind dies unabdingbare Investitionen in den Schutz unserer Bürgerinnen und Bürger sowie deren Eigentum.

Liebe Kameradinnen und Kameraden, wenn ich das neue Fahrzeug gleich unserer Freiwilligen Feuerwehr hier in Gleschendorf und ihrem Ortswehrführer Stephan Pelz übergebe, so ist das einerseits mit der Hoffnung verbunden, dass das Fahrzeug möglichst wenig gefährliche Einsätze fahren muss, wenn es aber zum Einsatz kommt, hoffe und wünsche ich, dass Mannschaft und Gerät möglichst alle Aufgaben unfallfrei und erfolgreich lösen können und sie in jedem Fall gesund ins Feuerwehrgerätehaus zurückkehren möge.

Vielen Dank.

Scharbeutz, den 18.12.2014

Volker Owerien
Bürgermeister